



Konzeption



FortSchrift Kinderhaus „Amperstrolche“ Kottgeisering

Schulstraße 4
82288 Kottgeisering

Tel.: 08144 / 70 81
Fax: 08144 / 99 65 247

kinderhaus.kottgeisering@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayernd.e

Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger des Kinderhauses FortSchrift „Amperstrolche“ Kottgeisering, ist die FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchrift Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchrift wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchrift derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin



Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

heute halten Sie unsere Konzeption in den Händen. Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unser Kinderhaus „Amperstrolche“ in Kottgeisering interessieren. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit unserer pädagogischen Arbeit und unserem Kinderhaus vertraut zu machen.

Unser Kinderhaus soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann. Wir wünschen uns, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Kinderhaus wohlfühlen und unter einem freundlichen Miteinander eine vertrauensvolle, fröhliche Verbindung aufbauen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit freundlichen Grüßen

Andrea, Steinbeck
Leitung Kinderhaus

Monika, Horvath-Bobek
Stellvertretende Leitung,
Bereich Kindergarten

Franziska Schmelcher
Stellvertretende Leitung,
Bereich Krippe

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1 Kontakt	6
1.2 Träger	6
1.3 FortSchritt-Leitbild	7
1.4 Leitgedanke des Kinderhauses „Amperstrolche“ Kottgeisering	11
1.4.1 zusätzliche Werte der Einrichtung	11
1.5 Gesetzliche Grundlagen	11
1.6 Schutzkonzepte	12
1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	12
1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	12
1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen	13
1.7 Beschreibung des Standortes	13
1.8 Räumliche Rahmenbedingungen	13
1.9 Personal	14
2. Organisation des laufenden Betriebs	15
2.1 Öffnungszeiten	15
2.2 Tages-/Jahresstruktur	15
2.3 Gruppenstruktur	16
2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien	16
2.5 Beiträge	17
2.6 Essen, Mahlzeitenregelung	17
2.7 Qualitätsmanagement	17
2.8 eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung	19
3. Pädagogische Arbeit	20
3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	20
3.2 Pädagogische Zielsetzung	21
3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	21
3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)	25
3.4.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	27
3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung	29
3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern	29
3.5.2 Fachdienste	30



3.6 Interkulturelle Inklusion	30
3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik	30
3.7 Sprachförderung	31
3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	31
3.8 Partizipation / Beteiligung	32
3.9 Gesundheitsförderung	33
3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung	33
4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	35
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	35
4.2 Gemeinwesen Orientierung	35
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	36

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Kinderhaus Kottgeisering „Amperstrolche“
Schulstraße 4
82288 Kottgeisering

Tel. 08144 / 70 81
Fax 08144 / 99 65 247

kinderhaus.kottgeisering@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Andrea Steinbeck
Stellvertretende Leitungen: Monika Horvath-Bobek – Bereich Kindergarten
Franziska Schmelcher – Bereich Krippe

1.2 Träger

Anschrift

FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
ggmbh@fortschritt-bayern.de

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchrift-Leitbild

FortSchrift

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 20 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchrift hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeitenden von FortSchrift! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



MISSION

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

★ FortSchrift ermöglicht eine individuelle Förderung

Durch unser vielfältiges Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist: einzigartig und frei in seinen Entscheidungen.

Unsere Wurzeln liegen in der Konduktiven Förderung nach Petö, zusätzlich greifen wir verschiedene pädagogische Ansätze wie die Lehre Fröbel-, die Reggio- oder die Waldpädagogik auf.

Diese Vielfalt erlaubt es uns, individuelle Angebote an den Einzelnen zu richten.

Die Konzeption unserer Einrichtungen und die interdisziplinäre Qualifikation unserer Teams spiegeln diese Vielfalt wider.

★ Freude, Geborgenheit und Angenommen sein bei FortSchrift

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich bei uns rundum wohl, haben Spaß und Freude. Sie sollen die Zeit bei FortSchrift als eine wertvolle Erinnerung behalten.

Dazu gehört es, eine Atmosphäre des Geborgen- und Angenommenseins zu erzeugen; ein geschützter Raum, in dem sich die uns Anvertrauten entwickeln und ausprobieren können.

★ Unser Ziel: Schritt für Schritt zur Selbständigkeit

Wir begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell und Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und fördern dabei ihre Stärken.

„Ich schaffe das!“: Wir achten darauf, dass die gestellten Herausforderungen zu bewältigen sind und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt wird.

Dazu gehört es auch, klare Grenzen zu setzen.

Viele kleine Schritte schaffen Erfolgserlebnisse, die zum Weitermachen motivieren.

★ Wir fördern ein positives Selbstwertgefühl

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei FortSchrift zu selbstbewussten und mündigen Bürgern der Gesellschaft entwickeln.

Sie lernen, sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst zu machen, den eigenen Kräften zu vertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und für gemeinsame Werte einzustehen.

Jeder kann etwas erreichen und stolz darauf sein: Positive Gefühle stärken das Selbstwertgefühl.

★ Inklusion und soziale Kompetenz in allen Facetten

Neben der Persönlichkeitsentwicklung ist die Förderung der sozialen Kompetenz in all ihren Facetten bei FortSchrift zentral. Kern dieser Kompetenz ist die Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“

Inklusion bezieht sich für uns nicht nur auf unterschiedliche körperliche Konstitutionen oder geistige Fähigkeiten, sondern auch auf Geschlecht, Nationalität, Kultur und Sprache.

Im Mittelpunkt stehen die am einzelnen Kind orientierte Förderung und ein Lernen von- und miteinander. FortSchrift schafft einen Raum für Freundschaften, für Vertrauen und ein verlässliches Handeln.



VISION

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion nicht nur ein Modewort, sondern eine Lebenseinstellung ist. Dafür übernehmen wir Verantwortung: Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

★ **Höhere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der außerschulischen Bildung**

In unseren Augen soll die außerschulische Bildung den gleichen Stellenwert einnehmen wie die schulische Bildung. Dadurch werden insgesamt bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Förderung geschaffen.

FortSchritt macht sich stark für eine konkrete Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer pädagogischen Teams. Dazu zählt neben einer höheren Entlohnung auch die Optimierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Fachaustausch und Vernetzung sollte nicht als freiwillige Zusatzleistung, sondern als fester Bestandteil der regulären Arbeitszeit gelten.

★ **Inklusion ist mehr als Rücksichtnahme**

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Inklusion unter allen Gesichtspunkten selbstverständlich ist.

Das bedeutet, dass nicht nur einzelne soziale Institutionen an Inklusion arbeiten, sondern eine breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz erreicht wird.

FortSchritt tritt bewusst gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen: Die Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien wie In-/Ausländer; behindert/nicht-behindert lehnen wir ab.

★ **Vielfalt leben: auch in unseren Teams**

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und steigenden Anforderungen im Bereich der außerschulischen Bildung, Erziehung und Förderung, wollen wir kulturell, sprachlich und fachlich vielfältige Teamstrukturen entwickeln.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir unseren Mitarbeitenden daher eine vielfältige Aus- und Weiterbildung ermöglichen.

★ **FortSchritt als Berater, Unterstützer und Multiplikator**

Unser besonderes heilpädagogisches und psychologisches Wissen und unsere Expertise in den Bereichen Betriebsführung, Verwaltung und Organisation möchten wir gerne weitergeben.

Eltern, Vertreter von Kommunen und andere Einrichtungen sollen bei uns auf eine unkomplizierte Weise Informationen und Unterstützung in Form von Beratung, Coaching, Weiterbildung erhalten.



WERTE

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Werte haben sich in den über 20 Jahren unseres Bestehens bewährt – und sollen als Richtschnur auch in die Zukunft wirken.

★ **Humanistisches, positives Menschenbild**

Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

★ **Wertschätzung**

Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und in unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

★ **Respekt**

Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Werte und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

★ **Vertrauen**

Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Sicherheit und Verlässlichkeit.

★ **Fairness**

Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

★ **Miteinander**

Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.



1.4 Leitgedanke des Kinderhauses „Amperstrolche“ Kottgeisering

Kinder brauchen Liebe, Zuwendung und Zeit, um zu wachsen und sich zu entwickeln. Jedes Kind möchte im Grunde seines Herzens mit den Menschen und der Welt verbunden bleiben, dazugehören, gemocht und anerkannt werden. (G. Hüther, 2009)

Das heißt: Nur in Beziehungen zu weiteren Personen hat ein Kind die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln, sich selbst im sozialen Miteinander zu erfahren und seine Stärken und Schwächen zu trainieren.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir:

- ★ Ihr Kind in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen
- ★ Ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit geben
- ★ Ihrem Kind die nötige Zeit geben, die es braucht, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Das Kind bestimmt die Richtung und das Tempo unseres pädagogischen Handelns, in dem wir uns als Wegbegleiter jedes einzelnen Kindes sehen.

1.4.1 zusätzliche Werte der Einrichtung

Unser Kinderhaus ist eingebettet in dörfliche, naturbestimmte, kulturelle Gegebenheiten. Beeinflusst durch das aktuelle Weltgeschehen, sind wir stetig bemüht unseren pädagogischen Alltag interkulturell sensibel den Bedürfnissen all unserer Kinder anzupassen. Dies bedeutet für uns eine fortwährende Auseinandersetzung mit den Ereignissen unserer gegenwärtigen Zeit. Daher legen wir einen besonderen Wert auf die Achtsamkeit im Umgang mit kindlicher Neugier und Bedürfnissen, der uns anvertrauten Kinder. Besonders hervorheben möchten wir folgende Werte:

- ★ bewusstes Naturerleben/Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt
- ★ sensibler Umgang in der Gruppendynamik/positive Konfliktbegleitung
- ★ Vermittlung von Leichtigkeit im Alltag
- ★ Inklusion/Integration
- ★ Partizipation und Gleichberechtigung leben und erleben

1.5 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das

natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Kottgeisering sowie das Landratsamt Fürstenfeldbruck arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.6 Schutzkonzepte

Durch intensive Auseinandersetzung, Schulungen und Teamsitzungen sind wir froh Ihnen unser aktuelles Schutzkonzept vorstellen zu dürfen. Dieses finden Sie im Anhang und auf der Homepage.

1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Fürstenfeldbruck mit unserem Träger, der FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchritt Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.7 Beschreibung des Standortes

Unser Kinderhaus ist das ehemalige Kottgeiseringer Schulhaus und wurde im Mai 2010 nach einer Generalsanierung von einem Kindergarten zu einem Kinderhaus (mit Krippe) umgebaut. Das Gebäude befindet sich im südwestlichen Ortsrand neben dem Pfarrheim und gegenüber der Kirche. Es liegt in ländlicher Umgebung und fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein. Unser schönes Kinderhaus unterliegt dem Ensemble-Schutz.

Die Stadt Fürstenfeldbruck, mit dem dazugehörigen Landrats- und Jugendamt, liegt nur 15 PKW-Minuten von Kottgeisering entfernt. Nur einige Schritte entfernt liegt das Naturschutzgebiet Ampermoos. In westlicher Richtung finden wir den Kreuzgang und die Grotte, welche zu Spaziergängen einladen. Ebenso genießen wir mit den Kindern Besuche unseres Vogelturmes und sind gern gesehene Gäste auf den umliegenden Bauernhöfen. Der forstliche Versuchsgarten Grafrath und auch die Spielplätze in Kottgeisering werden zu Ausflügen gerne genutzt.

1.8 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere allgemeine Ausstattung ist ausgerichtet nach den Bedürfnissen der Krippen- und Kindergartenkinder.

Im Erdgeschoss befinden sich:

- ★ Eingangsbereich mit Informationstafeln
- ★ WC
- ★ Garderobe des Kindergartens
- ★ Mehrzweckhalle mit Nebenraum
- ★ Küche
- ★ Büro
- ★ Personalzimmer
- ★ Eingang zum Garderobenraum/Spiel-Flur Krippe
- ★ Gruppenraum Krippe mit anschließendem Ruheraum, sowie Bad und Wickelraum

Im Obergeschoss befinden sich:

- ★ Zwei Gruppenräume
- ★ Nebenraum 1 (Forscherzimmer)
- ★ Nebenraum 2 (Zimmer zur freien Gestaltung)
- ★ Wasch- und Toilettenraum mit Wickelbereich, angrenzendes Personal-WC
- ★ Fluchttreppe führt vom oberen Flur in den Garten

Gartenanlagen:

- ★ Krippen-Garten mit Terrasse und Spielplatz
- ★ Kindergarten-Garten mit Terrasse und ansprechendem Spielplatz

1.9 Personal

In der Regel arbeiten pro Gruppe zwei staatlich anerkannte Fachkräfte. Des Weiteren können unsere Teams durch SPS-Praktikanten, Berufspraktikanten, Individualbegleitungen, pädagogische Aushilfskräfte, Springer und Küchenkräfte unterstützt werden. Zudem werden wir in der Regel von einer Heilpädagogin, einer Musikpädagogin und Fachdienste durch unseren Träger FortSchritt begleitet.

Zur Pflege des Kinderhauses im Innen- und Außenbereich stehen uns ein Reinigungsunternehmen, Gemeindearbeiter der VG Grafrath-Kottgeisering, sowie das Hausmeister-Team der FortSchritt gGmbH zur Verfügung.

Die Leitungsfunktionen teilen sich wie folgt auf:

Gesamtleitung des Kinderhauses:

- ★ Andrea Steinbeck

Stellvertretende Leitung, Bereich Kindergarten:

- ★ Monika Horvath-Bobek

Stellvertretende Leitung, Bereich Krippe:

- ★ Franziska Schmelcher

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag **07:00 Uhr bis 16:00 Uhr**
Freitag **07:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

Kernzeiten:

Krippe 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Kindergarten 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Die Randzeitenbetreuung findet in der Regel gruppenübergreifend statt.

Mindestbuchungszeiten:

Krippe 20 Stunden
Kindergarten 25 Stunden

Schließzeiten werden im aktuellen Kinderhaus-Jahresbrief bekannt gegeben.

2.2 Tages-/Jahresstruktur

Tagesablauf:

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr

Ankommen und Starten aller Frühdienst-Kinder in der Krippengruppe

Krippe:

08:00 Uhr bis 08:30 Uhr

Bring- und Freispielzeit zum Ankommen

08:30 Uhr bis 09:15 Uhr

Gemeinsames ritualisiertes Frühstück in liebevoller Atmosphäre und Vermitteln von Freude am Essen und Förderung der Selbstständigkeit

09:15 Uhr bis 11:15 Uhr

Spielen und Forschen, Sing- und Spielkreis, Fingerspiele und Lieder, gezielte Angebote verschiedenen Entwicklungsbereichen, Naturerleben im Krippengarten, vormittags wird nach Bedarf gewickelt oder in selbstständigen Toilettengängen unterstützt

11:15 Uhr

Das gemeinsame Händewaschen vor dem Mittagessen begleitet durch ritualisierte Lieder, Erlernen der Handhygiene und Förderung der Selbstständigkeit

11:30 Uhr

Mittagessen unter Berücksichtigung der Partizipation in angenehmer Atmosphäre, bei genussvoller Essenssituation

12:00 Uhr

Mittagsruhe unter Berücksichtigung der kindlich individuellen Bedürfnisse, während der Ruhezeit (12:00 Uhr bis 14:00 Uhr) ist kein Abholen möglich

14:00 Uhr

ab 14:00 Uhr können die Krippenkinder nach dem Mittagsschlaf abgeholt werden

Kindergarten:

08:00 Uhr

Bring- und pädagogisch vorbereitete Freispielzeit in den Stammgruppen

08:30-09:15 Uhr

pädagogische kleine Angebote (Basteln, Forschen, Gestalten), unsere älteren Kinder dürfen hier ihre Selbsttätigkeit in der Mehrzweckhalle erproben (Spielen in selbstbestimmten Gruppensituationen)

09:15-09:45 Uhr

Hinführen zu selbstständigen Hygieneabläufen, Toilettengängen und anschließender Brotzeit in gemütlicher Runde

09:45 Uhr

Situativer Morgenkreis mit Spiel, Spaß und Gesang unter jahreszeitlichen Ritualen, Angebote des sprachlich dialogischen Austausches und der Möglichkeit zu hören und gehört zu werden

10:00 Uhr

Angeleitetes Freispiel, pädagogische Angebote, Naturerlebnis und Gartenzeit nach situativer Tagesplanung.

12:00 Uhr

Angebot eines gemeinsamen Mittagessens, welches von unserem Kindergarten-Caterers Mödl geliefert wird.

12:45 Uhr

Entspannungszeit, in der wir Bücher lesen, laden zu Buchbetrachtungen ein. Angebot kleiner Entspannungseinheiten

13.15 Uhr

Freispiel und möglichst oft Garten- und Naturspielzeit

Ab 14:15 Uhr

Gruppenübergreifende Betreuung aller Kinderhaus-Kinder

2.3 Gruppenstruktur

Das Kinderhaus Kottgeisering betreut derzeit drei Gruppen, zwei Kindergarten-Gruppen und eine Krippen-Gruppe. In der Krippe betreuen wir in der Regel zwölf Kinder im Alter von elf bis sechsendreißig Monaten. Im Kindergarten pro Gruppe 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Integration ist ein selbstverständlicher Bestandteil unseres teiloffenen Konzeptes. Kinder mit einem besonderen Betreuungsbedarf werden ins Gruppengeschehen integriert und in heilpädagogischen Einheiten in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt.

Unser teiloffenes Konzept bietet den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt an pädagogischen Angeboten teilzunehmen und auch gruppenübergreifend soziale Kontakte und Freundschaften zu schließen. Hier erleben die Kinder in altershomogenen und interessengesteuerten Gruppen zu arbeiten, aber auch Altersunterschiede zu gegenseitigem Lernen und Rücksichtnahme zu verinnerlichen.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Alle interessierten Familien haben die Möglichkeit über unsere Homepage [Kottgeisering – Kinderhaus \(fortschritt-bayern.de\)](http://kottgeisering-kinderhaus.fortschritt-bayern.de) oder über einen persönlichen Kontakt eine Voranmeldung bei uns im Kinderhaus einzureichen. In jedem Frühjahr finden unsere Tage der offenen Tür statt. Diese werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, auf der Homepage und in Aushängen bekannt gegeben.

Die Aufnahme erfolgt nach fest geregelten Aufnahmekriterien.

2.5 Beiträge

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Preise den Aushängen, bzw. unserer Internetseite.

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Wir bekommen täglich frisches, kindgerechtes und warmes Mittagessen vom Schul- und Kindergarten-Catering Mödl <https://xn--metzgerei-mdl-smb.de/> geliefert.

Der Essenslieferant legt dabei großen Wert auf ausgewogene, abwechslungsreiche Speisen, die durch Salate, Rohkostgemüse und/oder Obst ergänzt werden. Außerdem wird saisonal und regional gekocht. Milch- und Fleischprodukte werden größtenteils in Bio-Qualität bezogen. Hierbei werden Fleischkonsum, Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sensibel berücksichtigt.

Für den Vormittag bringen die Kinder täglich von zu Hause eine gesunde Brotzeit und eine Trinkflasche mit Wasser mit. Zu den Mahlzeiten bieten wir den Kindern Wasser an. In der kalten Jahreszeit reichen wir auch gelegentlich Tees.

Unter gegebenen Umständen genießen wir es, mit unseren Kindern eine gesunde Brotzeit zuzubereiten, schmackhaft anzurichten und gemeinsam zu genießen.

Auch zu besonderen Anlässen, wie z.B. Geburtstag, Ostern, Weihnachten, Feste, etc. legen wir großen Wert auf eine bewusste und sinnliche Zubereitung unserer Speisen.

2.7 Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer täglichen Arbeit und die Zufriedenheit der Kinder und ihrer Familien liegen uns sehr am Herzen. Daher entwickeln wir uns stetig weiter und arbeiten kontinuierlich an unserer Qualitätssicherung.

★ Fortbildungen

Qualitativ hochwertige Fortbildungen werden von allen Team-Mitgliedern in regelmäßigen Abständen besucht. Durch den intensiven Austausch darüber profitieren nicht nur einzelne Mitarbeiter, sondern das gesamte Team. Außerdem werden wir regelmäßig zu unterschiedlichen Themen geschult und nehmen an Erste-Hilfe-Kursen teil, bei denen das Kind im Fokus steht. Supervisionen sind ein fester Bestandteil unserer Weiterentwicklung.

★ Konzeption

Unsere Konzeption spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung und unsere Werte wider.

Diese wird regelmäßig in Teamsitzungen überarbeitet, auf den aktuellen Stand gebracht und durch Austausch sowie Diskussion verinnerlicht.

Die Konzeptionsschrift dient dem pädagogischen Personal richtungsweisend zu pädagogischem Handeln und verinnerlichen der pädagogischen Haltung.

★ Teamsitzungen/kollegialer Austausch

Teamsitzungen finden im zweiwöchentlichen Wechsel statt. Hierfür nehmen wir uns bewusst Zeit.

Sowohl im Gesamt-Team, als auch im Gruppen-Team findet ein regelmäßiger Austausch unter Kollegen statt. Dabei wird das pädagogische Handeln reflektiert und ausgewertet.

Auch der Elternbeirat bereichert uns mit konstruktiven Vorschlägen und tatkräftigem Einsatz zum Wohle des Kinderhaus-Geschehens.

★ Dokumentation

Die Entwicklung der Kinder beobachten wir durch Entwicklungsbögen, wie Seldak/Sismik und Perik, sowie Gelegenheitsbeobachtungen. Diese dient uns als Grundlage zu individuellen

Betreuungsangeboten, einem Bewusstsein zu pädagogischem Handeln und Feststellung des Förderbedarfs des Einzelnen. Diese Erkenntnisse nehmen wir mit in unsere Elterngespräche. Hieraus soll sich in einem konstruktiven Austausch zwischen Eltern und Fachkraft bestmögliche Begleitung der Entwicklung ergeben.

Ergebnisse aus kollegialem Austausch und Fachdienstberatung werden ebenfalls dokumentiert und fließen gegebenenfalls in Elterngespräche mit ein.

Eine weitere Form der Aufzeichnung individueller Entwicklung ist das Führen eines Portfolioordners.

★ **Portfolio**

Der Portfolioordner dient dem Kinde seine eigenen Arbeiten zu sammeln und zu dokumentieren, jahreszeitliche Abläufe werden festgehalten und geben dem Kind die Möglichkeit des Rückblicks und seine eigenen Werke und Erlebnisse zu verinnerlichen zu vertiefen.

Dieser individuelle Ordner wird jedem Kind zum Ende seiner Kindergartenzeit mit auf den weiteren Lebensweg gegeben.

★ **Supervision**

In regelmäßigen Supervisionen in Anleitung durch qualifizierte Supervisoren können aktuelle Gegebenheiten diskutiert und reflektiert werden.

Beschwerdemanagement

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchritt besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

★ **regelmäßige Fortbildungen**

gehören zu unserem pädagogischen Alltag, über unseren Träger FortSchritt und externe Anbieter sind Einzel- und Teamfortbildungen die Voraussetzung für reflektiertes pädagogisches Handeln.

★ **regelmäßige Reinigung der Einrichtung (Verweis auf Hygieneplan)**

Unser Kinderhaus wird täglich von einer Reinigungsfirma nach festen Vorgaben aus dem aktuellen Rahmen- und Hygieneplan gereinigt. Im täglichen Tagesablauf wird vom pädagogischen Personal eine zwischenzeitliche Reinigung und Desinfektion vorgenommen.

★ **Konzeptfortschreibung / -überprüfung**

Das Konzept ist die schriftliche Zusammenfassung unseres pädagogischen Handelns, gesetzlicher Bestimmungen und verändert sich fortlaufend.

2.8 eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung

Die Hausordnung des Kinderhauses Kottgeisering finden Sie im Anhang und auch im Eingangsbereich unseres Kinderhauses.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

„Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch“ (Janusz Korczak)

Nach diesem Grundsatz begegnen wir den uns anvertrauten Kindern im täglichen Miteinander. Wir wollen dem Kind Hilfe zur Selbsthilfe vermitteln. Die Kinder entwickeln sich durch Unterstützung und Wertschätzung zu eigenständigen, selbstbewussten und achtsamen Menschen. Hier setzen wir auf gute Vorbildfunktion im Sinne des „Lernens am Modell“. Jedes Kind befindet sich in seinem eigenen Entwicklungsstadium. Durch eigene intrinsische Motivation und Vorlieben steuert jedes Kind nach eigenen Möglichkeiten und Interessen seine täglichen Spiel- und Lernerfahrungen nach seinem Tempo. Wir bieten den Kindern einen angenehmen, kindgerechten und sicheren Rahmen sich in geschützter Atmosphäre zu entfalten.

Unser Bild vom Kind

Entsteht aus gezielten Beobachtungen, fachlichem Austausch und dem hieraus resultierenden Spiel- und Beschäftigungsangeboten. Das freie Spiel bietet jedem Kind die Möglichkeit, sich im Gruppengeschehen zu erproben. Wir bieten ein ausgesuchtes, gefächertes Spiel- und Betreuungsmaterial an. Dieses kann von den Kindern nach eigenem Interesse ausgesucht werden. Das Kind kann so kindliche Lernprozesse und Entwicklungen, das „Selbst“ in freier Entscheidung erleben. Gezielte kleine Angebote richten sich möglichst an kleine Gruppen, in dem die Kinder in Situationen des aktuellen Tagesgeschehens nach ihren Interessen begleitet werden.

Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach dem Prinzip Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Inklusion und Vielfalt der individuellen Persönlichkeiten bieten uns eine Chance unter dem Aspekt von Wertschätzung, Toleranz und Gleichberechtigung einen pädagogischen Rahmen der kindlichen Bedürfnisse zu schaffen.

In unserem Kinderhaus arbeiten wir situationsorientiert und in einem teiloffenen Konzept. Der wiederkehrende Jahreskreis bietet uns eine Vielfalt an Themen, Aktionen, Feste und Rituale. Lebensnahe, alltägliche Situationen ermöglicht den Kindern die Neugier auf ihre Welt zu entwickeln und sich auf den eigenen Weg zu begeben, die Wunder der Welt zu entdecken.

- ★ Wir sind achtsam und wertschätzend mit unserer Umwelt, unseren Mitmenschen und uns selbst. Jeder Mensch ist gut, wie er ist und in seiner Würde unantastbar.
- ★ Wir sind authentisch, unsere Mitmenschen erleben uns ehrlich und echt.
- ★ Wir sind empathisch, mitfühlend, aufmerksam, hören wir zu und nehmen unser gegenüber wahr.
- ★ Wir sind neugierig auf sich täglich verändernde Ereignisse und reagieren behutsam auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder.

Hierdurch wollen wir eine fröhliche, kindgerechte Atmosphäre schaffen, in der die Kinder offen ihre Welt hinterfragen.

3.2 Pädagogische Zielsetzung

Bildungs- und Erziehungsziele (unter Beachtung von: BayKiBiG, AVBayKiBiG, BEP)

★ Ganzheitlichkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Wir arbeiten auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). In diesem Gesetz sind die Bildungs- und Erziehungsziele staatlich geförderter Kindertageseinrichtungen festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die Vorschriften praxisnah erläutert. Er dient so dem pädagogischen Personal als Handlungsleitfaden und Orientierungshilfe bei der Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben.

Diese beiden Werke geben eine Reihe von Erziehungszielen vor, die sich über alle Bereiche von motorischen, über kognitive bis hin zu sozialen und emotionalen Kompetenzen erstrecken. Durch die sorgfältige Planung des Kinderhausjahres, gezielte Beobachtungen und Dokumentationen der Kindesentwicklung, Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und regelmäßige Fortbildungen streben wir die bestmögliche individuelle Förderung jedes Kindes an. Wir möchten den Kindern einen Raum geben, in einer emotional liebevoll unterstützenden Atmosphäre ihre körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten stetig fortzuentwickeln. Wir arbeiten im Sinne der Partizipation. Dies bedeutet für unser Tun, dass jedes Kind mit seinen wechselnden Interessen und Bedürfnissen den Alltag entscheidend mitgestaltet. Im Gruppengeschehen kann sich das Kind als Teil eines Ganzen erleben und so vertrauen in sich und seine Mitmenschen entwickeln, Wertschätzung und Akzeptanz erfahren und so Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit erwerben. Unser integratives Kinderhaus liegt im Naturschutzgebiet Ampermoos. Umweltschutz und Liebe zu den Wundern der Natur ergeben sich automatisch in unserem täglichen Erleben. Wir betrachten die Vielfalt der Menschen und der Natur als einen Schatz, aus dem wir täglich schöpfen dürfen.

3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche:

★ Ethische und religiöse Bildungsbereiche

Das Vermitteln eines Grundverständnisses über den Stellenwert und die Bedeutung von Religionsgemeinschaften, Zugehörigkeit und Entscheidungsfreiheit gehört in der zunehmend interkulturellen Bevölkerung zu unserem wesentlichen Bildungsauftrag. Das Erleben einer religiösen Gemeinschaft, welche von Nächstenliebe, Geborgenheit und Fürsorge geprägt ist, setzt den Rahmen unseres kulturellen jahreszeitlichen Kreises. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und Religionen begegnet den Kindern immer wieder in ihrem Alltag. Die Kinder erfahren Unterschiede der verschiedenen Traditionen und lernen das „Anderssein“ als Bereicherung zu schätzen.

So können die Kinder neugierig sein auf die Welt, die sie umgibt und erlernen Toleranz zu anderen Welten und Kulturen.

★ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Bindung und Beziehung sind wesentliche Voraussetzungen für die Bildung im Kindergarten- und Kleinkindbereich. Die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, welche durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind, helfen dem Kind in Ruhe und geschützte Atmosphäre Vertrauen in sich und seine Umgebung zu entwickeln. Wir begleiten das Kind auf seinem Weg und unterstützen es, sich im Gruppengeschehen, im Spiel und den Alltagssituationen zurecht zu finden. Es erfährt die Möglichkeit zu sozialen Beziehungen zu anderen Kindern und dem Kinderhauspersonal.

Durch Erleben und Verbalisieren von Problemen werden Konflikt- und Kompromissfähigkeiten aufgebaut und Kooperationsbereitschaft erprobt und vermittelt. Hierzu bedarf es Empathie und Rücksichtnahme und die wiederkehrende Erkenntnis, dass Probleme zum Leben gehören und

gemeistert werden können. Durch ein sicheres und stabiles Umfeld in der Einrichtung wollen wir dem Kind Ruhe und Zeit schenken, damit es sich in seinem Tempo glücklich sozial entwickeln kann.

★ **Sprache und Literacy**

Sprache ist eines der wichtigsten Instrumente um sich auszudrücken und mitzuteilen. Sprachförderung und Entwicklung findet selbstverständlich im täglichen Miteinander statt. Kinder lernen sich mit ihren Bedürfnissen zu erklären und spielerisch miteinander in Kontakt zu treten. Spracherziehung gehört zu den elementaren Bausteinen der Erziehungsarbeit. Grundstrukturen der Grammatik, Zuordnung von Worten und laufendes Erweitern des eigenen Wortschatzes werden angeregt. Durch Puppentheater, Fingerspiele, Lieder, Reimen, Dichten, Geschichten erzählen, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche im Morgenkreis, Kinderkonferenzen, dialogisches Lesen u.v.m. leben die Kinder täglich ihre Sprache. So nimmt das Kinderhaus begeistert am Bundesweiten Vorlesetag teil. Mit Blick auf den Übergang zur Schule erleben unsere älteren Kinder in gesonderten Einheiten eine Vertiefung der Sprachentwicklung. In Kooperation mit der Schule bieten wir den Vorkurs Deutsch an, ebenso erfahren die Kinder in Sprachprogrammen gezielte Vorbereitung auf den Schulübertritt. Durch unseren aktiven Elternkreis erhalten wir die wunderbare Möglichkeit, regelmäßig die Bücherei Kottgeisering zu besuchen. Hier finden Lesungen statt und die Kinder und Betreuer können sich Bücher ausleihen.

★ **MINT Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik**

„Die Welt hinter Fragen, die Welt hinterfragen“

Ganz selbstverständlich nehmen wir täglich unsere Umwelt wahr. Kinder haben die besondere Gabe, neugierig und unvoreingenommen zu erleben, zu hinterfragen und durch einen natürlichen Forschergeist die Welt zu entdecken.

Um diesen so wichtigen Entwicklungsprozess gut zu begleiten, bieten wir unseren Kindern Naturmaterialien wie Holz, Wasser, Sand, Steine, Stroh u.v.m. an.

Bewusst gehen wir mit unseren Kindern durch den Jahreskreis mit all seinen Wetter- und Naturphänomenen.

Täglich regen uns die Kinder mit ihren offenen Fragen zu ihrer Welt an. Wir möchten diese „offenen Fenster“ erkennen, nutzen und uns mit den Kindern auf den spannenden Weg machen, Antworten zu diesen kindlichen wichtigen Weltfragen zu finden.

Unser Naturschutzgebiet Ampermoos, der nahegelegene Vogelturm, Wasserläufe und der großzügige Garten sind uns ein willkommenes Erlebnis- und Abenteuerfeld zum täglichen bewussten Umwelterleben.

So können Achtung, Wertschätzung und Verständnis für die Natur und ihre Vielfalt wachsen.

Wir sind ein „HAUS DER KLEINEN FORSCHER“ und bilden uns regelmäßig in diesem wichtigen Bildungsbereich fort.

Spielerisch erfahren Kinder **mathematische Bildung** durch Zählen, Sortieren, Türme bauen, Größenunterschiede (dick und dünn, lang und kurz, viel und wenig, groß und klein).

Zählen, messen, wiegen, Orientierung im Jahreskreis durch Wochentage, Monate, Jahreszeiten finden automatisch im täglichen Geschehen ihren Platz.

In unserem Kinderhaus findet sich ein „Forscherzimmer“ mit verschiedenen Materialien.

Naturwissenschaften und Technik werden durch Naturbeobachtungen, Wasser schütten, Kugelbahnen, Papierflieger, Luftballonspiele, Eis- und Schneespiele, Konstruktionsmaterialien und vielfältige Experimente verinnerlicht und erlebt.

★ **Umwelt und nachhaltige Entwicklung**

Auf oben genannten Erfahrungen bauen sich weiterführende Gedanken zu einem schonenden Umgang mit unserer Umwelt auf.

„Was ich liebe, möchte ich schützen“, Umweltschutz, Mülltrennung, bewusste Ernährung, Wasser- und Papiersparen, sparsamer Umgang mit Ressourcen ergeben sich aus der Wissensvermittlung Umwelt und Natur.

Besuche in den nahegelegenen Forst- und Versuchsgarten, Ausflüge ins Ampermoos, zu den nahegelegenen Bauernhöfen, zum Vogelbeobachtungsturm sensibilisieren uns für die Wunder unserer Welt.

FortSchritt lebt den Gedanken des Gemeinwohls, Spielmaterialien, Hygieneartikel, Anbieter von Gebrauchsmaterialien werden auf soziale, umweltbewusste und nachhaltige Produkte geprüft.

★ **Musik**

Musik ist ein ideales Medium für Kinder. Aus der musikalischen Förderung ergeben sich eine Vielzahl pädagogischer Umsetzungsmöglichkeiten.

Über Musik können sich Kinder mitteilen, Gefühle ausleben, sich emotional und körperlich entspannen, Lebensfreude erfahren, ihren Wortschatz spielerisch erweitern, Sachkompetenzen aufbauen, soziales Miteinander erfahren u.v.m.

Durch aktives Zuhören, Erleben von Klanggeschichten, Körperpercussion und Instrumentenbau erleben sich Kinder als Team, entwickeln in Ko-Konstruktionen neue Wege und erfahren Musik als lebendige Kommunikations- und Bewegungsmöglichkeit. Das Kinderhaus wird hierfür auch von einer Musikpädagogin unterstützt.

★ **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Ästhetische Bildung ist immer mit Kunst und Kultur vereint. Die Auseinandersetzung lässt ein Entfalten des kindlichen künstlerischen Potenziales zu. Im kindlichen Spiel erlernen Kinder nötige Kompetenzen, Kunsterzeugnisse zu betrachten, anzuerkennen und wertzuschätzen.

Durch Anregung, der eigenen Kreativität erfahren Kinder die Möglichkeit, neue, überraschende und unerwartete Wege zu beschreiten. Dies kann sie in ihrer freien Entfaltung bestärken und Freude und Stolz am eigenen Werk fördern.

In unserem Kinderhaus haben die Kinder z.B. die Möglichkeit, sich künstlerisch zu erleben. Durch Malen, Dekorieren, Gestalten mit Sand, Erde und Ton- Farb- und Materialforschung zu erleben und sowohl frei als auch angeleitet zu gestalten und zu werken.

★ **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung, Sexualität**

- **Gesundheit** ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.
- Die bewusste Umsetzung der Gesundheitserziehung ist in unserem pädagogischen Tagesablauf fest im Sinne der Salutogenese (was macht uns gesund, was tut uns gut) verankert.
- Durch gesunde Ernährung, Selbstgestaltung von Speisen vermitteln wir den Wert von „Lebens“-Mitteln. In Projekten wie „Die kleine Lok, die alles weiß“, „Vom Korn zum Brot“ erleben wir bewusst die Vorgänge der Lebensmittelwertigkeit. Auch unser Frühbeet dient der Veranschaulichung von Wachsen, Werden und Vergehen. Gemeinsam erleben wir, wie der kleine Samen wächst, wir z.B. Kresse und Schnittlauch ernten können, eine schöne Sonnenblume wächst, deren Blume uns erfreut, deren Körner uns und unseren Vögeln einen hohen Genuss versprechen.
- Umweltbewusstsein und eine wertschätzende Grundeinstellung zu Essen und Esskultur werden durch liebevolle Gestaltung täglich vermittelt.
- Durch tägliches Spiel an der frischen Luft, Freude an Bewegung und Sport, Wettererleben (Frieren und Schwitzen) stärken wir unser Körpergefühl und unsere Abwehr, so trainieren wir spielerisch unser Körperbewusstsein.
- Ein grundsätzliches Verständnis für Körperpflege und Hygiene wird in täglich wiederkehrenden Abläufen wie Toilettengängen, Händewaschen, Händecremen, Sonnen- und Wetterschutz erprobt.

- Wir möchten, dass unsere Kinder ein Gefühl für ihr eigenes Wohlbefinden entwickeln, ein Grundwissen über körperliche Zusammenhänge erfahren und Eigenverantwortung und Grenzen für ihren Körper entwickeln.
- In den vergangenen Monaten ist uns das Thema Entspannung und Achtsamkeit, und Wohlbefinden für uns und unsere Kinder bewusster wichtiger geworden. In vielen kleinen pädagogischen Einheiten wollen wir unseren Kindern wichtige Möglichkeiten des Wohlbefindens und der Entspannung bieten. Dies bedeutet für das pädagogische Personal, die Bedürfnisse des einzelnen Kindes gezielt zu beobachten und hier heraus einen bunten Strauß vielfältige Entspannungsmöglichkeiten zu bieten. Diese listen sich in kleinen Massage-Übungen auf, dem Lesen von ausgesuchten Büchern, Atemübungen, Körperwahrnehmung, Hand cremen, aber auch situatives Toben, Bewegung an der frischen Luft, ruhige Phasen während der Essenszeiten, begleitet von festlichem Kerzenschein. Des Weiteren bieten wir taktile Wahrnehmungsförderung, aber auch ruhige Maleinheiten an. Wir konnten immer wieder durch gezieltes Beobachten feststellen, dass Kinder im selbstvergessenen Spiel tiefen entspannt und weltvergessen wirken. Das gleiche gilt für herzliches Lachen, fröhliche und lustige Momente. Hier erscheinen uns die Kinder zufrieden und glücklich. Aus diesem Grund ist das Freispiel eine willkommene Möglichkeit zur kindlichen Entspannung.
- Alle Menschen haben in unserem Kinderhaus gleichwertige Rechte und Chancen ihre Bedürfnisse auszuleben. Räume, Materialien werden gendergerecht vorbereitet. Das pädagogische Personal schenkt jedem Kind die gleiche Aufmerksamkeit und berücksichtigt und reflektiert hierbei die geschlechtsbezogenen Aspekte in allen Bildungsbereichen. Wir sind offen für die kindliche Neugier und sichern unser pädagogisches Wissen und Handeln durch entsprechende Fortbildungen und fachlichen Austausch.
- Das Thema Sexualität wird offen und situativ gelebt. Fragen und Neugier der Kinder werden wahrgenommen und kindgerecht begleitet. Hierzu dienen uns unter anderem Bücher, Spielmaterialien, Fachliteratur, Austausch mit unseren Fachdiensten u. v. m.

★ Lebenspraxis

Ein gesunder Umgang mit dem eigenen Ich bedeutet Stärke, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie. Es stellt sich die pädagogische Herausforderung, die uns anvertrauten Kinder zu physisch und psychisch starken Persönlichkeiten werden zu lassen. Im täglichen Geschehen wollen wir sie in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz stärken. Das bedeutet für das pädagogische Personal, dass wir uns selbst reflektieren, uns von den Kindern hinterfragen lassen und ihnen ein Gleichgewicht zwischen Selbstschutz und Fürsorge vorleben. Dies erfordert grundsätzliche Diskussionsbereitschaft. Im Entwickeln eines eigenen Denk- und Handlungsmodells sollen Menschen Stärken, zu Konflikttoleranz, Selbsttätigkeit entwickeln können und zu empathischen, authentischen Persönlichkeiten heranwachsen dürfen. Hierzu wollen wir den Kindern täglich ein Vorbild sein, an dem sie sich orientieren können.

3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)

In unserem Kinderhaus betreuen wir Kinder in der Regel vom 11. Lebensmonat bis zum 6. Lebensjahr. Unsere jüngeren Kinder finden in der Krippengruppe altersgerechte Räume und Spielmaterialien, genauso wie unsere älteren Kinder im Kindergarten in ihren Gruppen- und Nebenräumen.

Das teiloffene Konzept ermöglicht uns in altershomogenen und interessengesteuerten Gruppen zu arbeiten, aber auch die Altersunterschiede zu gegenseitigem Lernen und Rücksichtnahme zu erleben. In gemischten Gruppen können unsere älteren Kinder als Vorbild agieren und auch die Jüngeren zum Nach- und Mitmachen animieren. Während der Freispielzeit und teiloffenen Angeboten durch das Personal haben unsere Kinder die Chance, sich in Alters- und Interessensgruppen zu finden, Gelerntes zu vertiefen und zu wiederholen.

In der Früh, nach gruppenübergreifender Frühdienstbetreuung in der Krippe, finden sich die Kindergartenkinder zunächst in ihren Gruppenräumen ein. Hier finden sie in der Regel vorbereitete Spieltische (kinetischer Sand, Maltisch, Tischspiele) vor, die Bau-, Küchen-, Puppen-, Verkleide-Ecken dienen dem freien Spiel.

Zusätzlich finden die Kinder Beschäftigungsangebote in unserem Forscher- und Individualzimmer (wechselnde minimale Spielangebote) und der Mehrzweckhalle.

In der Krippe wird die Zeit nach der Frühdienstbetreuung zum gut begleiteten Ankommen genutzt. Im freien Spiel stehen den Kindern vorbereitete Holzkisten zur Verfügung. Diese sind mit verschiedenen Materialien gefüllt (bunt gefüllte Flaschen zur Wahrnehmungsförderung, Holzisenbahn, Kuschtiere, Küchenutensilien, Puppen, Holz-Bausteine, etc.).

★ **Bewegung**

Durch spielerische Bewegungseinheiten, Tanz, Toben, Klettern, Turnen, Spaziergänge u.v.m. können unsere Kinder aus einem natürlichen Bewegungsdrang zu Spiel und Spaß animiert werden. Es werden Materialien wie Turnmatten, Klettergerüste, Massagebretter, Bälle, Reifen, Springseile, Turnbänke, Hüpftiere, Bobbycars, Dreiräder, Roller u.v.m. zur Verfügung gestellt. Beim Spielen, Basteln und Werken erproben sie ihre Hand-Auge-Koordination und ihre Feinmotorik.

In all diesen Bewegungsabläufen finden oft unbewusst wichtige Prozesse, wie soziales Lernen, Unterstützung der kognitiv-motorischen Fähigkeiten und vor allem Freude am Sport und Spiel statt. In unserem Garten finden die Kinder Schaukel, Rutsche, Wippe, Turnstangen, Balanciergeräte, Klettergeräte und eine Vielfalt an Bällen, Reifen, Pferdeleinen, Steckblumen usw. vor.

Körperwahrnehmungen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Teamgeist und Ko-Konstruktion in gemeinsamen Aktionen stärken die Kinder in ihrem „Wir-Gefühl“, Fairness und Rücksicht werden spielerisch gelebt.

★ **Musik**

Ein Tag ohne Musik, Gesang, Rhythmus und Tanz ist in einer Kindertageseinrichtung fast nicht denkbar, bieten sich hier doch viele pädagogische Anregungen zu Fantasie, Kreativität, ästhetischem Empfinden, Zuhören, Mittun, Körperpercussion, Sprachförderung durch Gesang und natürlich Lebensfreude, Entspannung und Lebenslust. So können unsere Kinder sich täglich in Gesang, Rhythmik, Geräuschen und Klangspielen erproben. Beim Ausprobieren verschiedener Instrumente, Geschwindigkeiten, Tonhöhen – und tiefen können sie wertvolle auditive Wahrnehmungen erleben, sich mit Tönen verständigen, entspannen und ein Gruppengefühl entwickeln. Bei unseren jahreszeitlichen Festen erproben sich unsere Kinder immer wieder als Bühnenkünstler.

★ **Kreativität und Freispiel**

Im täglichen Spiel bietet sich den Kindern immer wieder die Möglichkeit, kreativ zu sein. Gut durchdachte, vorbereitete Räume und Materialien sind die Voraussetzung die kindlichen Forscher-Konstruktions-, Fantasie- und Gestaltungsbedürfnisse zu befriedigen. Der Jahreskreis setzt uns Impulse zu Bastel- und Maleinheiten. Die entstandenen Kunstwerke werden in kleinen Ausstellungen präsentiert und finden anschließend in Sammelmappen oder als kleine Geschenke ihren Weg nach Hause. Bau- und Konstruktionsmaterialien, Kugelbahnen, Steckblumen, Duplo- und Legosteine, Dominosteine, Papierflieger u.v.m. bieten den Kindern ein Erproben von Statik, Bauweisen, Erfindungsgeist. Arbeiten mit kinetischem Sand, Ton, Wolle und Filz, Watte, Rasierschaum, Cremes, Seifenlaugen, Schnee und Eis, Holz und Werkzeuge wecken die kindliche Lust am Gestalten, Entwickeln und Experimentieren.

Maiskörner, Sonnenblumenkerne, alter Reis und Wasser bieten die Möglichkeit zu Schüttübungen, Strich- und Messeinheiten, Wiegen und Schätzen von Längen und Gewichten.

Eine Vielzahl von Buntstiften, Wassermalfarben, Fingerfarben, Lebensmittelfarben, Farben mit Naturmaterialien und Straßenmalkreiden decken die Lust an Farbkombinationen, Bildern, Farbexperimenten und Farbempfindungen ab.

In der Puppen- und Küchenecke können die Kinder in Rollenspielen neue Dynamiken entwickeln und sich von ihrer eigenen Fantasie beflügeln lassen.

In der Mehrzweckhalle finden sich große Polsterklötze, hier können die Kinder im freien Spiel eigene kleine Welten entstehen lassen: Pferdestall, Raumschiff, Höhle, Haus, Turm, Fußweg für Balancieren, Bettchen.

Musikinstrumente, Klangstäbe, eigene Körperpercussion lassen unsere Kinder zu Musikanten und Sängern werden.

Es zeigt sich, dass die Kreativität ein unendliches Bild der Ausübungsmöglichkeiten bietet.

★ **Sprache und Literacy**

Um den Kindern in unserem Kinderhaus Lese- und Sprachvergnügen zu vermitteln, stellen wir ausgesuchte Bilderbücher, Leselernspiele, Fingerspiele, Reimspiele, Gesang- und Musikeinheiten zur Verfügung. Wir vermitteln unseren Kindern einen achtsamen Umgang mit Büchern. Regelmäßige Büchereibesuche, Bücherei Ausleihen, Buchausstellungen, Neuanschaffungen nach jahreszeitlichen und situativen Aspekten, dialogische Leseinheiten, Puppentheater, Theaterbesuche, Diskussionsrunden, Sprachtausch im Morgenkreis, gemütliche Gesprächsrunden während der Essenszeiten sind Beispiele für das Vermitteln der Freude an Sprache und Text.

Im Blick auf den Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule werden gesonderte Aktionen zur Sprachvertiefung gelebt. Hier kommen verschiedene Programme spielerisch zum Einsatz, wie „Das kleine Quadrat“ und Würzburger Sprachprogramm.

Als gezielte Angebote bieten wir für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in der sprachlichen Entwicklung einen Vorkurs Deutsch in Kooperationsarbeit mit der Grundschule Grafrath an.

Des Weiteren bieten wir in gezielten Einheiten das Würzburger Sprachprogramm an, „das Kleine Quadrat“ und in der „Vorschule“ bildliches Alphabet, Silbenklatschen, sprachrhythmische Spiele.

3.4.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Der erste Übergang findet bereits mit der Aufnahme in die Krippe statt. Dieser wird sensibel und mit viel Einfühlungsvermögen gegenüber Kind und Eltern gestaltet.

In einem persönlichen Aufnahmegespräch werden Details besprochen, die Räumlichkeiten besichtigt und auch die Sorgen und Ängste der Eltern ernst genommen.

Nachdem sich die Eltern mit unserer Einrichtung vertraut machen konnten, steht dem Beginn der Eingewöhnung in stetigem Austausch zwischen Familien und pädagogischem Fachpersonal, nichts mehr im Wege.

Eingewöhnung in der Krippe

In der Krippe arbeiten wir in Anlehnung an das Berliner Modell, welches die elternbegleitete Eingewöhnung in den Krippenalltag unterstützt. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und den Erzieherinnen bekannt gemacht. Dabei gehen wir nicht komplett nach einem starren Konzept, sondern intuitiv und nach individuellen Bedürfnissen des Kindes vor.

Zu Beginn der Eingewöhnung bleibt das Eingewöhnungskind zunächst einmal für eine Stunde gemeinsam mit dem begleitenden Elternteil als sicheren Hafen in der Einrichtung. Dabei sitzt die Bezugsperson an einer vom Fachpersonal zugewiesenen Stelle und sollte nach Möglichkeit keinen Kontakt zum eigenen, sowie auch zu anderen Kindern aufnehmen. Dies ermöglicht es der Bezugserzieherin, sich mit dem Kind bekannt zu machen, es gemeinsam mit den anderen Kindern zum Spiel zu animieren und Kontakt aufzunehmen.

Nach dieser Phase findet frühestens am vierten Tag eine kurze Trennung statt. Wann das Kind dazu bereit ist, wird individuell in Absprache mit den Eltern entschieden.

Je nachdem, wie die erste Trennung verlaufen ist, entscheiden die Pädagog*innen in Zusammenarbeit mit den Eltern über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Die Bring- und Abholzeiten werden nun langsam je nach Stabilität des Kindes verlängert. Weitere Bausteine im Tagesablauf, wie Brotzeit, Mittagessen, Mittagsschlaf, werden nach und nach hinzugenommen.

Während der gesamten Eingewöhnung gilt es, die Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe weiter auszubauen. Ziel ist es, dass das Kind auch pflegerische Tätigkeiten, wie Wickeln, Füttern, An- und Ausziehen, etc. durch die Pädagog*innen zulässt.

Sobald das Kind sich mit diesen Abläufen wohl und sicher fühlt, sowie es sich von der Bezugserzieherin beruhigen lässt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Unserer Erfahrung nach beläuft sich die Eingewöhnung in den meisten Fällen in der Regel auf eine Dauer von zwei bis acht Wochen. Diese Zeit sollte als Minimum eingeplant werden.

Den nächsten Übergang stellt der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten dar. Da wir ein Kinderhaus sind und auch als solches gemeinschaftlich arbeiten, sind unsere Krippenkinder durch gemeinsame Aktionen, sowie Früh- und Spätdienste bereits mit dem pädagogischen Personal aus dem Kindergarten vertraut. Dadurch findet der Übergang in den Kindergarten fließend statt. Bevor ein Krippenkind in den Kindergarten wechselt, darf es zunächst wöchentlich an einem festen Tag den Vormittag im Kindergarten verbringen, um sich mit den Abläufen und Ritualen bekannt zu machen. Einer gelungenen Eingewöhnung im Kindergarten steht dann nichts mehr im Wege.

Eingewöhnung im Kindergarten

Übergänge in neue Lebenssituationen können neugierig machen aber auch einschüchtern. Durch freudiges Zelebrieren und Vorbereiten gestalten wir Transaktionen der Kinder durch achtsames und kindgerechtes Vermitteln von Wissen um die Dinge, welche das Kind im Kindergartenalltag erwarten.

So ist ein sprachliches Vermitteln, Vorbereiten in neue Abschnitte und Situationen die Voraussetzung für eine glückliche Vertrauensbasis.

Dies bedeutet, dass das pädagogische Personal den Übergang in den Kindergarten nicht über das Kind hinweg tätigt. Vielmehr wird die Eingewöhnung situativ nach den Bedürfnissen des Kindes mit Ihrem Kind in kleinen Schritten begleitend begangen.

Das Kennenlernen schon vor dem Wechsel oder Neustart in den Kindergarten schafft Ruhe und Sicherheit. Dies ist in kleinen Schnupperbesuchen möglich, welche eher einem Besuchstag entsprechen. Besondere Übergänge sind der Wechsel vom Elternhaus in die Krippe und den Kindergarten, von der Krippe in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule.

Durch gezielte und intensive Begleitung und sorgfältig geplantes Vorgehen wollen wir den uns anvertrauten Kindern eine positive Wegbegleitung sein.

In einer offenen Beziehungsarbeit mit Ihnen, werden in vorbereitenden Aufnahme- und Übergangsgesprächen die individuellen Lebenssituationen und Bedürfnisse Ihres Kindes erfragt und die Eingewöhnung erfolgt nach diesen Erkenntnissen kindorientiert.

Die Eingewöhnungszeit beträgt in der Regel zwei Wochen, je nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten Ihres Kindes.

In den ersten Tagen bleiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind für eine vereinbarte Zeit im Gruppenraum. Bitte bleiben Sie möglichst passiv, bespielen Ihr Kind nicht, sondern lassen dem Fachpersonal die Möglichkeit, sich dem Kind liebevoll zu nähern.

Wir sehen die Eltern als Bindungsperson des Kindes und uns als neue Bezugsperson in seinem neuen Lebensabschnitt.

Nach den ersten Tagen, wenn das Kind erste gesicherte Kontakte zu uns aufgenommen hat, verlassen Sie nach Absprache und für eine vereinbarte Zeit den Gruppenraum.

Es findet eine kurze Verabschiedung statt und Sie kommen dann nach vereinbarter Zeit wieder zu Ihrem Kind zurück.

Auch bei Protest und Tränen erfolgt dieser wichtige Abschnitt. Dieser sollte nicht unnötig herausgezögert werden, sondern in einer dem Kind hilfreicher Klarheit erfolgen.

So lernt das Kind, dass es sich auf seine Eltern verlassen kann und diese wiederkommen.

Hierdurch erfährt es die Möglichkeit, sich selbst zu beruhigen und Vertrauen in die neue Umgebung und Betreuungsperson zu gewinnen.

Wir bitten Sie, Ihrem Kind durch eigenes Vertrauen und Zuversicht die nötige Sicherheit zu diesen ersten Trennungsschritten zu vermitteln.

Wir sind uns bewusst, dass Sie uns ihr Kostbarstes anvertrauen und werden nach jeder Trennung kurz die Geschehnisse während der Abwesenheit besprechen und weitere individuelle Vorgehensweisen besprechen.

Wir stehen in kollegialem Austausch mit der Grundschule Grafrath, den sonderpädagogischen Einrichtungen und auch den naheliegenden Kindergärten der Verwaltungsgemeinschaft Grafrath. In regelmäßigen Kooperationstreffen tauschen wir uns fachlich mit den anderen Einrichtungen aus und planen auch hier miteinander den guten Übergang in den nächsten Lebensabschnitt.

So finden in der Regel vier Besuche in die Grundschule Grafrath statt.

Hier erleben die Vorschüler in spielerischen Unterrichtseinheiten die Schule als vertrauten Ort und werden sanft in ihrem Übergang von Erziehern und Lehrern gemeinsam begleitet.

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Knowhow in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchritt seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. *kleinere* Entwicklungsverzögerungen haben („Grauzonenkinder“).

FortSchritt kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

- ★ Bewusstsein um die hausinternen Möglichkeiten, räumliche Planungen, reflektierter fachlicher Austausch mit Fachdiensten, Referenten und unseren weiteren FortSchritt Häusern bilden uns eine Grundvoraussetzung zu inklusivem Verständnis und Umsetzung dieses gesellschaftlich relevanten Lebensbausteins.

Aus unserer pädagogischen Grundhaltung, unserem Verständnis zur Partizipation und Wertschätzung jedes uns anvertrauten Kindes, ergibt sich ein Selbstverständnis alle Kinder dort „abzuholen“, wo sie sich aktuell mit ihren individuellen Bedürfnissen befinden.

So werden Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, nach unseren Möglichkeiten liebevoll und fachlich gut begleitet um in den Kinderhausalltag integriert zu werden.

3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchritt die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.

Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Sexualität und Genderpädagogik findet im Kinderhausalltag automatisch Einzug, Kinder berichten von den Berufen ihrer Eltern, diese und auch das pädagogische Team bieten den Kindern ein Lernmodell an dem sie sich orientieren können.

So wollen wir uns dieser Vorbildfunktion bewusst stellen und ein tolerantes und gleichberechtigtes Verhalten in allen unseren Lebensbereichen vermitteln.

Unbedingte Wertschätzung und Achtsamkeit sind hierfür die nötige Voraussetzung um bewusst und feinführend eine Lebensfreude an der bunten Vielfalt des menschlichen Daseins zu pflegen.

Fachliteratur, kindgerechte Bücher, vorbereitete, ausgesuchte Materialien und Räume, Fortbildungen und reflektierte Wortwahl sind Bausteine zu tolerantem Leben und Vorleben.

So laden wir immer wieder Menschen in verschiedenen Berufen und Geschlechterrollen in unser Kinderhaus ein. Dies kann die Polizistin/Polizist wie der Feuerwehrmann/Feuerwehrfrau sein.

Unsere Kinder erleben von Anfang an, dass die Würde eines jeden Kindes unantastbar ist und niemand beschämt oder gar ausgelacht wird.

Konflikte werden achtsam wahrgenommen, thematisiert und besprochen.

So lernen Kinder möglichst früh, sich zu erklären und ihr Recht auf einen selbstbestimmten Lebensweg zu gehen.

So finden sich immer wieder Kinder in unserem Haus, welche der „typischen“ Rolle nicht entsprechen wollen, sich nach ihren Vorstellungen kleiden, verhalten und spielen wollen.

Dies wird in unserem Kinderhaus tolerant und interessiert, nicht wertend aber feinführend begleitet um dem Kind eine offene Entwicklung zu ermöglichen.

Kindliche Neugierde, Freude am eigenen Körper und entsprechende Fragen zu Gefühlswelten und kindlicher Sexualität werden achtsam wahrgenommen und kindgerecht begleitet.

3.7 Sprachförderung

Einzelne Teambeauftragte nehmen regelmäßig an Schulungen zum Vorkurs Deutsch, geleitet über das LRA FFB/ Schulumt teil.

In kleinen Lerngruppen für unsere „älteren Kinder“, Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf oder Kinder mit Migrationshintergrund finden wöchentliche Sprachförderungseinheiten in unserem Kinderhaus statt.

Diese werden im Austausch mit der Grafrather Grundschule abgesprochen und geplant.

Unsere Kinder mit speziellem Förderbedarf finden in der Schule die Möglichkeit zu einem angemeldeten „Vorkurs Deutsch“

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch – Lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

★ Beachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

3.8 Partizipation / Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung, sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- ★ das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- ★ Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- ★ Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen, sie müssen lernen sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- ★ Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- ★ wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten
- ★ neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.:
- ★ Abstimmungen im Morgenkreis
- ★ regelmäßige Besprechungsrunden
- ★ Kinderkonferenzen, in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Hier soll insbesondere auch ein Raum geschaffen werden, in dem sich Kinder über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren können

In unserem täglichen Miteinander erleben die Kinder das Gruppengeschehen als „soziale Spielwiese“. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Alltages in der Kindertagesstätte und sollen ihren Alltag durch aktives Mitbestimmen und Gestalten mitentwickeln.

Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsbildung- und Äußerung. Es ist unsere Aufgabe, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Bedürfnisse und Interessen kundzutun und angemessen zu vertreten.

Partizipation hat zum Ziel:

- ★ Körperliches und seelisches Wohl zu schützen
- ★ Zuversicht in die eigene Person und Selbstwirksamkeit zu stärken
- ★ Selbstwahrnehmung und Erkenntnis der eigenen Bedürfnisse aufzubauen
- ★ Konfliktkompetenzen, Sprachkompetenzen und soziale Kompetenzen zu entwickeln
- ★ Achtsamkeit, Wertschätzung als Grundsteine des demokratischen Miteinanders zu erleben
- ★ Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit als wichtiges Mitglied unserer Gesellschaft

Wie spannend kann ein Kindergarten tag sich erst entwickeln, wenn das pädagogische Personal sich durch kindliche Sichtweisen Kreativität und Impulsivität leiten lässt? Wenn am Ende eines geplanten, vorbereiteten Projektes/Einheit der erwartete Weg und das Ergebnis in einem völlig unerwarteten Gesamtergebnis führt. Dies ist aus unserer Sicht nur möglich, wenn Kinder in ihrem lebensnahen Alltag Wertschätzung und Mitbestimmungsfreude erfahren haben, umso ungebremst ihre Gestaltungs- und Konstruktionslust Flügel wachsen zu lassen. Wir wünschen uns selbstbewusste Kinder, die sich trauen,

empfundene Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, Missstände kundzutun und sich kritisch mit ihrem Tagesgeschehen auseinanderzusetzen. Dieses große Ziel verfolgen wir durch:

- ★ Kinderkonferenzen
- ★ Diskussionsrunden
- ★ Dokumentieren und Zusammenfassen von kindlichen Gedanken in Schriftform
- ★ Unterstützung von körperlicher Wahrnehmung, Selbstempfinden (Hunger, Durst, Kälte, Wärme, Müdigkeit, Toilettengänge, Sichtweisen auf die eigene Welt und Umwelt, freie soziale Kontaktwahl usw.)
- ★ Lösungsfindungen – hierzu ein schönes Beispiel: von daheim mitgebrachten Spielzeuge nehmen immer wieder einmal Überhand an, so, dass wichtige Gesprächskreise mit den Kindern keinen zeitlichen Rahmen mehr erfahren.
- ★ Dies setzt uns vor die Tatsache, dass die Thematisierung und der Wettbewerb von Spielmaterialien und Konsumgütern einen zu großen Platz einnehmen. Dies wurde mit den Kindern im Morgenkreis besprochen und Lösungsvorschläge wurden abgefragt. Das Ergebnis ist ein vierwöchentlich wiederkehrender Spielzeugtag.
- ★ Dies alles bedeutet für uns, dass wir ohne Druck und Zwang am Kind tätig sind, jedoch in allen Entscheidungen das Kindeswohl nicht aus den Augen verlieren und einem gesicherten Rahmen zu autonomen Wachsen bieten.

Lässt sich Partizipation überprüfen und wie stellt sie sich äußerlich dar?

Immer dann, wenn ein Kind sich uns offen und selbstbewusst in seinen Ansprüchen zeigt, seine Bezugsperson frei wählen darf, Mitentscheidungsfreude zeigt, sich und sein Kinderhaus (unter aktuellen Möglichkeiten) stolz präsentieren möchte, eigene Ideen einfließen lässt, hoffen wir, dass wir dem kindlichen Mitbestimmungsrecht entsprochen haben.

3.9 Gesundheitsförderung

Die Aspekte der gesunden Ernährung, Bewegungsfreude und entsprechende Angebote sowie Ruhezeiten und Entspannungsmöglichkeiten fließen in den täglichen Kindergartenablauf ein. Aus der Vielzahl der sich ergebenden Abläufe erfahren die Kinder ein gefächertes Programm an Bewusstseinsförderung.

In der aktuellen Lebenssituation unserer Kinder wird es wichtiger und wichtiger ihnen Lebensfreude und Entspannungsmöglichkeiten, Lachen und Spaß zu vermitteln.

3.10 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß. Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten, erleben, dass sie gestalten können und dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dazu sind Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, welche als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

Regelmäßig finden Ausflüge zu den schon genannten Sehenswürdigkeiten in unserer schönen ländlichen Umgebung statt.

Naturbeobachtungen wie die jahreszeitlichen Veränderungen unserer alten Eiche im Ampermoos, Wetterbeobachtungen, Freude an ersten Frühlingsblumen, Ernten von Kräutern und Sonnenblumen, Storchennestbeobachtungen in Verbindung mit dem majestätischen Storchenflug über unser Kinderhaus wecken die Lust und Freude an unserer schönen Natur und Erde.

Im staatlichen Forst- und Versuchsgarten erleben die Kinder die Vielfalt der Vegetation.

Ausflüge in zoologische Gärten zeigen ebenfalls die Vielfalt der Tierwelt auf, welche wir sonst nur aus Buch- und Filmbetrachtungen kennen würden.

Im staunenden Beobachten der Tierwelt kann automatisch ein Schutzbedürfnis für unsere Umwelt entstehen.

Wir sind ein zertifiziertes **Haus der kleinen Forscher**, so ist ein täglicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag der Umgang mit der Natur, Neugierde auf die Wunder der Jahreszeiten und erkunden der Hintergründe von Naturphänomenen.

- ★ Umgang mit der Natur & Ressourcen
- ★ besondere Angebote (z.B. Waldtag, Natur, Ausflüge ins Ampermoos, Vogelturmbesuch, Ausflüge in den Forst- und Naturgarten)

4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung, üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir:

- ★ Übergänge harmonisch gestalten wollen,
- ★ die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen,
- ★ Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern,
- ★ die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- ★ das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht,

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng.

Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Feste, Ausflüge und gemeinsame Übergangsgestaltungen werden im Zusammenspiel der Betreuer und der Familien für das Kind geplant und zelebriert.

Die Zusammenarbeit mit unserem **Elternbeirat** bereichert unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus. Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt und bildet die Brücke zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team. In regelmäßigen Teamtreffen beraten und planen Elternbeirat und Team über Projekte und Geschehen, Ausflügen und Feste. In den letzten Monaten, unter den erschwerten Bedingungen der aktuellen Geschehnisse war uns der Elternbeirat eine tatkräftige Hilfe, welcher uns mit vielen guten Ideen und Einsätzen unterstützt und bereichert hat. Manch liebes Wort und wertschätzende Geste haben uns in dieser Zeit Motivation und Freude geschenkt.

4.2 Gemeinwesen Orientierung

Vernetzung mit anderen Einrichtungen

- ★ Im regelmäßigen Austausch mit unseren FortSchritt Einrichtungen erhalten wir die Möglichkeit der kollegialen Auseinandersetzung zu aktuellen Geschehnissen, pädagogischen Einheiten, fachlichen Beratungen, Leitertreffen, Jour Fixe, Mitarbeitertag und Fortbildungen bieten die Möglichkeit des Kennenlernens und so entstehen gute Vernetzungen, welche der ständigen Weiterentwicklung dienen.
- ★ Mit den ortsansässigen Kinderhäusern finden über die Grundschule Grafrath regelmäßige Kooperationstreffen statt, welche der Übergangsgestaltung der Vorschulkinder dienen.

Besuche lokaler Einrichtungen (Rathaus, Feuerwehr...) und Betriebe (z.B. Bäcker) gehören zu unserem Jahreskreis:

- ★ Der Besuch der Feuerwehr wird gerne mit einem Festtag gestaltet, hierzu werden vorbereitete Bücher gelesen, es gibt spielerische Löschaktionen, Besichtigung der Feuerwehr, Mitfahrt im Feuerwehrauto und viele schöne Überraschungen.
- ★ Mit den ortsansässigen Eltern in Polizeiberufen finden Sicherheits- und Verhaltens Schulungen in spielerischer Atmosphäre statt. Hier lernen die Kinder auch, dass dieser Beruf von Männern und Frauen gleichermaßen ausgeübt wird.
- ★ In Erste-Hilfe-Kursen über das Rote Kreuz fanden in der Vergangenheit Kurse für Vorschulkinder statt, welche künftig wieder eingeplant werden.
- ★ Der Besuch der Gemeindebücherei bietet unseren Kindern die Möglichkeit zu Lesungen, Ausleihen und schönen Aktionen zum Thema Buch wie Sponsoring über das Sozialministerium, Leseelterntage.
- ★ Wir kaufen vor Ort ein und unterstützen unsere kleinen Geschäfte, so sind wir gern gesehene Besucher auf dem Bauernhof, dem kleinen Laden vor Ort und dem Blumengeschäft. Hier erfahren die Kinder unsere Dorfgemeinschaft und das soziale Leben im Ort.
- ★ Die religiösen Feste im Jahreskreis finden unter den kulturellen Aspekten der Gemeinde Kottgeisering statt, Besuche der Kirche und Besuche der Pfarrer finden zu Ostern, St. Martin und anderen Festen statt.

4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kooperationen mit dem Fachdienst, Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

- ★ Wir stehen im engen Austausch mit unserem FortSchrift-Fachdienst, einer Psychologin und unserer Heilpädagogin, diese betreut unsere Kinder mit besonderem Bedarf wöchentlich in heilpädagogischen Einheiten und regelmäßigen Fachgesprächen mit Team und Eltern.
- ★ Wir arbeiten eng mit der Schule Grafrath zusammen und treffen hier auch die anderen Kindertagesstätten der Gemeinden Grafrath und Schönggeising zu fachlichen Kooperationstreffen.
- ★ Die Schule Grafrath lädt unsere Vorschulkinder zu "Ohrenspitzerkursen" in die Schule ein. Hier lernen die Kinder die Schule und Lehrer unter Begleitung ihrer Erzieherin als freundlichen vertrauten Ort kennen. In spielerischen Einheiten lernen sich Lehrer und Kinder in liebevoller Atmosphäre kennen.
- ★ Bei Bedarf stehen uns die Kinderhilfe FFB mit ihren schulvorbereitenden Einrichtungen und auch die Frühförderstelle FFB als Ansprechpartner zur Verfügung.